

Hobby: Englische Vorträge halten

Ileana Christodorescu hat ein ungewöhnliches Hobby: Sie hält kurze Reden in englischer Sprache. Etwa drei Dutzend Personen tun es ihr gleich und treffen sich regelmässig im Club der Toastmasters.



Seit die Rumänin Ileana Christodorescu in der Schweiz lebt, wohnt sie im Kleinbasel. Die Doktorin der Mathematik arbeitet bei PricewaterhouseCoopers als Spezialistin für Pensionskassen. Zu diesem Job gehören nicht nur Zahlen, sondern auch Wörter: Christodorescu spricht Rumänisch, Deutsch, Französisch, Englisch... Sie braucht diese Sprachen beruflich und privat - ausser Englisch. Deshalb suchte sie in Basel eine Möglichkeit, englisch zu reden. Und fand die Basler Sektion der Toastmasters.

Alle lernen mit

Die Toastmasters toasten kein Brot, sondern bringen einen Toast aus: Sie halten kurze Reden. In englischer Sprache. «Die Toastmasters sind keine Schule», sagt Ileana Christodorescu. «Es gibt keinen Lehrer. Alle treffen sich zum Lernen.» Gelernt wird, ohne Scheu vor Publikum aufzutreten und frei zu sprechen.

Dave Girish, Präsident der Basler Toastmasters, sagt es so: «Wir üben eine Fähigkeit, die heute für viele Führungsaufgaben wertvoll ist.» Hilfe erhalten die Toastmaster unter anderem in einem weltweit erscheinenden Magazin, das beispielsweise Tipps für Grabreden enthält oder Ratschläge für die Teilnahme an Wettkämpfen. Die Toastmasters reden in nationalen und internationalen Wettkämpfen um die Wette. Dabei können sie den Sieg mit einem einzigen unnötigen «Äh» verpassen. Weltweit gibt es 170 000 Mitglieder. In der Schweiz finden sie sich in den grösseren Städten.

Spontane Rede

Die Basler Toastmasters treffen sich regelmässig im Centerpoint im Lohnhof. Etwa 20 Personen sitzen im Kreis, alle mit Namensschildern versehen. Das Treffen beginnt mit einer Aufwärmrunde: Alle Anwesenden halten eine kurze Rede, Zur Vorbereitung dieser Reden bleibt nicht viel mehr als eine Schrecksekunde: Die Referierenden erfahren das Thema erst, wenn sie bereits am Rednerpult stehen.

Ileana Christodorescu wird mit einer politischen These überrascht: Entschieden wird nicht von denen, die wählen, sondern von denen, die ausählen. Dazu muss sie jetzt spontan äussern. Nur die Begrüssung steht fest: Es ist für alle Redenden die gleiche Formel. John hält eine grüne Tafel hoch. Das bedeutet, dass Ileana weiter reden muss, sonst gerät ihr «Toast» zu kurz. Sie spricht die politische Situation in Rumänien an und würdigt den Nutzen der Demokratie, die es in der Regel ermöglicht, dass eben doch die Wähler entscheiden.

John zeigt die gelbe Tafel, weil die Rede jetzt beendet werden darf. Die rote Tafel braucht er nicht; diese hält er erst nach zwei Minuten Redezeit hoch, dann ist nämlich Schluss. Ileana erhält einen herzlichen Applaus, wie alle, die hier reden.

Damit die Treffen der Toastmasters nicht von Dumm- oder Vielschwätzern vermiest werden, gibt es strenge Regeln. John dient heute als «Timer» und kontrolliert, dass die kurzen Reden eine bis zwei Minuten dauern und die langen Reden fünf bis sieben Minuten. Karen ist «Ah-counter», sie zählt Ähs und Öhs. Andere prüfen die Grammatik und beobachten den Auftritt. Die Reden müssen nicht klingen wie in Oxford: Die Basler Toastmasters stammen unter anderem aus Indien, Neuseeland, Rumänien, China. «Natürlich sind auch Schweizer bei uns herzlich willkommen», sagt Dave Girish.



Die Themen für die spontanen Rede gibt Natalie vor, sie ist heute «Table topics master». Markus muss einer Braut Tipps geben, die ihren Mann via Internet kennengelernt hat. Carole begründet, weshalb wir ein Buch über Lebenskrisen unbedingt kaufen sollten. Louis erklärt, weshalb sich alle Menschen tätowieren lassen sollten.

Nach einer Pause folgt eine Reihe von längeren, vorbereiteten Reden, die ebenfalls bewertet werden. Bei den kurzen Spontanreden hat John gewonnen. Beste Sprecherin des Abends war Emely mit einem Vortrag über bedingungslose Liebe.

Wer sich unter den Toastmasters eine Runde von verbissen mit der englischen Grammatik kämpfenden Prüflingen vorstellt, die sektiererisch auf die Regeln achten, liegt falsch: Das Redenfeuerwerk wird in einer höflichen und gelösten Atmosphäre gezündet. Es gibt viel Applaus und viel zu lachen. Ileana Christodorescu ist begeistert: «Seit ich bei den Toastmasters mitmache, habe ich noch kein einziges Treffen versäumt».

Von **Walter Brunner**, Journalist BR
Vogel Gryff, 29.06.2001

For more information: www.toasmastersofbasel.ch